

Es geht los in Mark Twain Village

Im Süden werden die ersten Gebäude saniert, im Norden Bäume gefällt – Vorarbeiten für Bau des Nahversorgungszentrums

Von Steffen Blatt

Schon beim Bürgerfest im Januar wurde es angekündigt: In diesem Jahr tut sich was in Mark Twain Village (MTV). Im südlichen Teil der ehemaligen US-Siedlung werden Wohnungen saniert, im Norden beginnen die Vorbereitungen für Abrissarbeiten.

Ab Mitte des Jahres wird an der Ecke Römer- und Rheinstraße ein Nahversorgungszentrum mit Supermarkt und weiteren Läden gebaut, auch ein Pflegeheim kommt in das Gebäude. Dafür müssen die bestehenden Häuser abgerissen werden. Zur Vorbereitung dieser Arbeiten werden seit Mittwoch zwischen Rhein- und Columbusstraße Bäume gefällt. Die verbleibenden Bäume werden vor Beschädigungen durch die anstehenden Bauarbeiten ausreichend geschützt, schreibt die „MTV Bauen und Wohnen GmbH“, die in Mark Twain Village bis zu 1300 Wohneinheiten baut, in einer Pressemitteilung. Bäume, die nicht erhalten werden können, werden gemäß den Vorgaben des Bebauungsplans durch Neupflanzungen ersetzt.

Mitte März beginnen auch die umfangreichen Sanierungsarbeiten an den bestehenden Gebäuden im südöstlichen Teil von MTV. Dort renovieren Handwerker aus Heidelberg und der Region zwischen Sickingenstraße und Rheinstraße zuerst zwei viergeschossige und neun zweigeschossige Wohnhäuser mit insgesamt 80 Wohneinheiten und das Ausbildungshaus mit 66 Wohnheimplätzen. Die Wohnungen haben eine Fläche von 98 bis 125 Quadratmetern und



Erste sichtbare Arbeiten im neuen Wohnquartier in der Südstadt: In der Columbusstraße werden Bäume gefällt. Foto: Alex

sind zum Großteil für Haushalte vorgesehen, die die Einkommensgrenzen nach dem Landeswohnraumförderungsgesetz erfüllen oder unterschreiten. Die Vermietung übernimmt die städtische Wohnungsgesellschaft GGH.

Im Mittelpunkt stehen Maler-, Sanitär- und Elektroarbeiten. Die Bäder werden mit neuen Sanitärkeramiken ausge-

stattet. Das 110-Volt-Netz der Amerikaner wird durch ein 230-Volt-Netz mit Multimediaverkabelung ersetzt. Darüber hinaus erhalten die Gebäude einen Fassadenanstrich sowie neue Eingangstüren, Briefkästen und Klingelanlagen. Insgesamt sollen auf der 14,2 Hektar großen Fläche des Mark Twain Village rund 114 000 Quadratmeter Wohn- und Ge-

werbefläche mit einem Investitionsvolumen von etwa 320 Millionen Euro entstehen.

Info: Weitere Informationen zur Vermietung und alle Kontaktdaten gibt es auf der MTV-Homepage online unter www.mtv-hd.de oder telefonisch unter 06221 / 5305 – 100.

Er ist ein Weststädter mit Macher-Qualitäten

Karl Weber wird heute 80

Von Thomas Seiler

Seine Maxime „immer ganz vorne dabei sein, wenn es etwas zu realisieren gab“, prägte ihn sein ganzes Leben lang, erzählt Karl Weber, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, der Rhein-Neckar-Zeitung. Dies begann für den gebürtigen Weststädter, der selbstverständlich jede Ecke des damaligen „Musebroviertels“ kennt, schon in seiner Schulzeit in der Kettengasse, dem einstigen Sitz des Helmholtz-Gymnasiums.

Dort fungierte er bis zu seinem Abitur 1956 als Klassensprecher, was für ihn auch bedeutet, dass er in diesem Jahr am jetzigen Standort des Gymnasiums in der Rohrbacher Straße das „Diamantene Abiturjubiläum“ feiert. Damals führte der talentierte rechte Verteidiger seine Mannschaft bei der Union Heidelberg und danach bei der schon lange aufgelösten DJK Schwarz-Gelb als Spielführer auf das Fußballfeld. Bei der DJK lernte der Jubilar auch Alois Link kennen. Der Vorsitzende der Heidelberger CDU-Gemeinderatsfraktion überzeugte schließlich den Abiturienten schon vor 60 Jahren, den Christdemokraten beizutreten, eine „Entscheidung, die ich nie bereut habe“, so Weber.

Mit seinen „Macher“-Qualitäten avancierte der angehende Jurist sehr schnell zum Kreis- und Landesvorsitzenden der Jungen Union, später auch zum Vorsitzenden der CDU Weststadt und zum Kreisvorsitzenden seiner Partei. Logisch, dass Weber nach dem Staatsexamen genauso wie sein Vater zur Post ging und dort Karriere machte, aber auch logisch, dass er als „Stimmenfänger“ von 1965 bis 1999 im Heidelberger Gemeinderat saß. Gemäß seines Credo lag es dann auf der Hand, 1969 für den Deutschen Bundestag zu kandidieren. Über die Landesliste schaffte er den Einzug ins Bonner Parlament und blieb dort bis 1980. Warum er danach nicht mehr kandidierte, hatte einen einfachen Grund: Zehn Jahre zuvor hatte Weber seine mittlerweile verstorbene Frau Hildegard geheiratet und wollte „einfach mehr von meinen Söhnen Thomas und Michael haben“, wie er sagt, genauso wie heute von seinen Enkeln Max und Lotta.

Die Politik ließ den Bundesverdienstkreuzträger aber nicht los. Ab 1980 gehörte er zwölf Jahre lang dem Stuttgarter Landtag an. „Da konnte ich dann jeden Tag zu Hause sein“, sieht Weber den für ihn wesentlichsten Unterschied im politischen Wirken; dazu noch die höhere Präsenz in den Vereinigungen oder einfach die Weitergabe seines Erfahrungsschatzes, so auch bei Michael Buselmeier, wo er anno 2000 in „Erlebte Geschichte erzählt“ schon „einige Geschichten parat“ hatte.

Täter wühlte in fremden Jacken

In zwei Gaststätten in der Altstadt – Polizei sucht Zeugen

RNZ. Am Mittwochabend, gegen 20.30 Uhr, versuchte ein Unbekannter in einem Bistro in der Fahrtgasse aus einer Jacke eines Gastes Wertgegenstände zu entnehmen. Der Täter flüchtete, nachdem ihn ein Zeuge dabei gesehen hatte, wie er eine fremde Jacke, die über einer Stuhllehne hing, durchwühlte. Als der 29-Jährige den Dieb am Gehen hindern wollte, kamen diesem Freunde zu Hilfe, die den Zeugen bedrohten. Der Täter war dem 29-Jährigen zuvor aufgefallen, da er mehrfach den Platz wechselte, wobei er sich immer in die Nähe von Jacken gesetzt hatte. Eine Fahndung nach dem Flüchtigen verlief ergebnislos.

Ob ein Tatzusammenhang mit einem Diebstahl zwischen 20 und 21.30 Uhr in einer Gaststätte in der vorderen Hauptstraße besteht, wird derzeit ermittelt. Dort wurden aus einem Geldbeutel eines Gastes mehrere Hundert Euro gestohlen. Den Geldbeutel hatte der 24-Jährige in seiner Jacke, die über der Stuhllehne hing, aufbewahrt.

Der flüchtige männliche Täter wird wie folgt beschrieben: etwa 45 bis 50 Jahre alt, circa 1,60 Meter groß, dunkler Teint. Er war bekleidet mit einer dunkelgrauen Jacke, einer schwarzen Jeanshose und einer schwarzen Wollmütze. Unter der Jacke trug er graue Kleidung. Der Mann unterhielt sich laut Polizeibericht nicht in deutscher Sprache.

Weitere Spuren des Vorfalls sowie die Geschädigten des versuchten Diebstahls werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Heidelberg-Mitte unter der Telefonnummer 06221/991700 in Verbindung zu setzen.

Infos über Brustkrebs

Am Samstag: Brusttag an der Klinik Sankt Elisabeth

RNZ. Mit rund 70 000 Neuerkrankungen jährlich ist Brustkrebs die mit Abstand häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland. Aufgrund dieser Zahlen und um weitere Aufklärung zu leisten, lädt die Klinik Sankt Elisabeth, Max-Regger-Straße 5-7, anlässlich des Weltfrauentages am morgigen Samstag, 27. Februar, von 9.30 bis 15 Uhr zum zweiten Heidelberger Brusttag ein.

Neben Fachvorträgen über neue Entwicklungen bei Diagnostik und Therapie sowie aktuellen OP-Verfahren, können Interessierte bei Ausstellern und an Infoständen wie dem BRCA-Netzwerk oder bei Implantatherstellern viele interessante Informationen mit nach Hause nehmen. „Nach der großen Resonanz im letzten Jahr haben wir uns dazu entschlossen, den Heidelberger Brusttag in diesem Jahr zu wiederholen“, so die einstimmige Meinung der beiden Organisatoren und Referenten Christoph Ozernak und Michael Pelzer. „Es ist uns ein Anliegen, den Patientinnen mit ihren Ängsten wieder Kraft und Mut zu geben und ihr Vertrauen in die medizinische Behandlung zu stärken“. Unterstützt werden die beiden Fachärzte von weiteren Experten der Klinik Sankt Elisabeth: den Gynäkologen Irina Ziegelmeier-Uhlmann, Wolfgang Heide, Jürgen Kübler, Andreas Schenck und Ute Baumstark vom Brustzentrum Speyer.

Bauen: Es gibt zu viele Hürden für Investoren

CDU-Kandidatin Nicole Marmé diskutierte zum Thema „Mehr Wohnraum – weniger Bürokratie“

bms. Die CDU ist sich einig: Das Land braucht einen „Wohnungsbau-Dialog“, eine Kompetenzbündelung für Baulandplanung, Landesbauordnung und Förderpolitik in nur einem Ministerium und weniger Reglementierung und vereinfachte Verfahren. Dann sei man auf dem richtigen Weg zu mehr preiswertem Bauen – und zu mehr bezahlbarem Wohnraum. Zu Gast bei CDU-Landtagskandidatin Nicole Marmé war der Landtagsabgeordnete Tobias Wald, der Sprecher für Wohnungsbau der CDU-Landtagsfraktion.

Zur Diskussionsrunde „Mehr Wohnraum – weniger Bürokratie“ im „Roten Ochsen“ in Rohrbach begrüßte Marmé auch Christoph Nestor, Geschäftsführer vom Mieterverein, und Jan van der Velden-Volkman, Vorsitzender der Architektenkammer.

Tobias Wald nutzte seinen Impulsvortrag, um mit der grün-roten Landesregierung abzurechnen. „Grün-Rot hat Gesetze erlassen, die bauwillige Familien, Hauseigentümer und die mittelständische Wohnungswirtschaft vor Investitionen abschrecken.“ Dazu zählte er zum Beispiel die Verschärfung des EWärme-Gesetzes, die Erhöhung der Grunderwerbssteuer, die Mietpreisbremse oder das Zweckentfremdungsverbot. Nicole Marmé griff diesen Punkt gerne auf – hat der Gemeinderat doch ge-

rade vor wenigen Tagen gegen die Stimmen der Bürgerlichen diese beschlossen (die RNZ berichtete). Das Verbot verhindere den Bau von neuem Wohnraum und sei schlecht für den Tourismus. Überhaupt: „Momentan werden für Investoren immer mehr Hindernisse aufgebaut mit Erhaltungssatzungen oder Landesbauverordnungen.“ Marmé denkt dabei



Der Wohnungsbau-Experte der CDU-Landtagsfraktion, Tobias Wald, war zu Gast bei Nicole Marmé. Foto: Alex

an überdachte Fahrradabstellplätze oder Dachbegrünungen. „Egal, ob es da Sinn macht oder nicht.“ Die Rede ist auch von Erhaltungssatzungen in Neuenheim oder Wieblingen.

Architekt Volkman wünscht sich an dieser Stelle eine „neue Qualitätsdebatte für urbanes Wohnen“. Aber hinter entwickelte Standards beim Bauen will er „eigentlich nicht zurück“. Das Thema

Nachverdichtung wird kurz gestreift und auch das Thema Bahnstadt, wo anspruchsvoll teuer und nach neuesten Kriterien für Energieeffizienz gebaut wurde.

Dann geht es noch um die Entwicklung der Südstadt. Auch um die Diskussion, dass rund 2000 Quadratmeter Wohnraum im Mark-Twain-Village Nord aufgrund der Berücksichtigung der Bürgerbeteiligung im Planungsverfahren jetzt wegzufallen drohen. „Man muss auch mal hinter die Beschlüsse einer Bürgerbeteiligung zurück können“, meint Volkman und forderte „einen starken Willen der politischen Entscheidungsträger.“ Und das sei ja nun mal der Gemeinderat, nicht der Bürger. Spätestens sein Satz „Transparenz ist gut, aber Transparenz ist das Gegenteil von Vertrauen“ ermunterte Christoph Nestor, konsequent einzugreifen und die Leitlinien der Heidelberger Bürgerbeteiligung zu verteidigen. „Auch wenn sie in einzelnen Punkten weiterentwickelt und geöffnet werden muss für alle, wenn es um Stadtthemen geht.“

Sein Vorschlag für günstigeres Bauen neben Baugenossenschaftsmodellen sind auch Wohnaufwands. Und: „Eine gewisse Einfachheit im Bauen ist nicht unbedingt Gegner von Qualität.“ In diesem Sinn wünsche er sich, die Bahnstadt-Diskussion noch einmal zu öffnen: „Es ist ja noch Platz.“

Sprechstunden in den Stadtteilen

Behindertenbeauftragte lädt ein

RNZ. Christina Reiß ist seit 1. Januar die kommunale Behindertenbeauftragte und Ansprechpartnerin für Fragen, die im Zusammenhang mit einer Behinderung auftreten. Ihre Aufgabe ist es zudem, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Kommune voranzubringen. Ab Montag, 29. Februar, bietet Reiß monatlich Sprechstunden in den Stadtteilen an. Dazu sind nicht nur Bürger mit Behinderung oder chronischer Erkrankung eingeladen, sondern auch Menschen, die Vorschläge haben, wie in Heidelberg die Inklusion vorangebracht werden kann. Termine kann man unter Telefon 06221 / 5815590 oder per E-Mail an behindertenbeauftragte@heidelberg.de vereinbaren. Am Montag, 29. Februar, findet die Sprechstunde von 17 bis 19 Uhr im Bahnstadttreff LA 33, Langer Angel 33, statt. Am Dienstag, 22. März, ist Reiß von 15 bis 17 Uhr im Mehrgenerationenhaus „Schweizer Hof“, Heinrich-Fuchs-Straße 85, zu Gast. Und am Donnerstag, 21. April, von 16 bis 18 Uhr, im Bürgeramt Wieblingen, Mannheimer Straße 259.

Ein Abend voller Kultur und Genuss

Historisches Dinnertheater im Schloss feiert am 5. März Premiere – Menü von Martin Scharff

jex. Ein neues, für das Schloss geschriebene Theaterstück wird im März erstmals aufgeführt: Die Zuschauer erwartet dabei ein Abend voller Kultur und Genuss. Denn zusätzlich zum Theaterstück, das auf historischen Ereignissen aufbaut, werden die Besucher von Sternekoch Martin Scharff zwischen den Akten mit einem Vier-Gänge-Menü aus der Küche der Schlossweinstube verwöhnt. Das Menü wird im festlich eingedeckten Königssaal des Schlosses serviert.

Frauen, Intrigen, Kämpfe und Politik, Heidelberg und die Welt – darum geht es in der temporeichen Dinnertheater-Show. Das Theaterstück stammt aus der Feder von Uwe von Grumbkow – und er versetzt die Zuschauer zurück ins Jahr 1815: Das Schloss war einst ein stolzes Bauwerk, aber zu diesem Zeitpunkt nur noch eine Ruine. Charles de Graimberg wollte den Verfall stoppen, aber um 1815 war Europa ein krisenreicher Kontinent, in dem Napoleon um die Vorherrschaft



Das historische Dinnertheater soll die Zuschauer ins Jahr 1815 zurückversetzen – bei einem Vier-Gänge-Menü. Foto: Veranstalter

kämpfte. In der Nacht von Waterloo – so die Vorlage von von Grumbkow – traf Charles de Graimberg im Schloss auf den französischen Außenminister Charles de Talleyrand, den Spitzenkoch Marie-Antoine Carême, die Dichterin Marianne von Willemer und beinahe auch auf Johann Wolfgang von Goethe.

„Ich möchte ein Stück Geschichte aus der Versenkung holen und damit vor dem Vergessen retten“, sagt Dany Thomas, Gründerin und Geschäftsführerin der „Visual Communication Group“, die die Aufführungen im Schloss organisiert. Denn Martin Scharff und sein Team – so verspricht es Thomas – zaubern aus historischen Rezepten und zeitgenössischer Sterne-Kochkunst ein Vier-Gänge-Menü. „Lebendige Geschichte und ein leckeres Menü, das ist eine schöne Mischung“, meint Thomas.

Die Premiere des Stückes ist am Samstag, 5. März, weitere Aufführungen sind am 26. März und 16. April sowie am 8. Oktober, 5. November und 17. Dezember. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr im Königssaal. Karten für 119 Euro pro Person inklusive Getränke gibt es unter der Telefonnummer 0621 / 876910 oder im Internet unter www.historischesdinnertheater.com.